



# Förderkonzept

## Elbtal-Grundschule Bleckede

Stand: Mai 2008

- Teil 1 Einleitung
- Teil 2 Förderkonzept für das Fach Deutsch
- Teil 3 Förder- und Förderkonzept für das Fach Mathematik
- Teil 4 Förderkonzept für das Fach Sport

### **Teil1 Einleitung**

Neben den binnendifferenzierenden Maßnahmen sind bedingt durch die Besonderheiten des Einzugsbereiches der Elbtal-Grundschule (ETGS) in einem erheblichen Maße zusätzliche Förderstunden in Kleingruppen notwendig. Dies trifft die Bereiche Deutsch (Lesen und Schreiben), motorische Fähigkeiten (Sport) und logisches Denken (Mathematik).

„Die Stadt Bleckede gehört zu den strukturschwachen ländlichen Regionen Niedersachsens und umfasst mit ihren 14 Ortsteilen einen großen Einzugsbereich.

Von Seiten der Kreisverwaltung wird Bleckede einem sozialen Brennpunkt gleichgesetzt.

Als wesentliche Indikatoren hierfür gelten die Zahlen der ALG 2 – Empfänger, sowie die hohen Aufwendungen für den Bereich der Jugendhilfe in Bleckede. In beiden Bereichen liegt die Stadt im Vergleich zu allen anderen Gemeinden weit vorn.

Diese sozial schwierige Situation spiegelt sich in den Schulen Bleckedes wieder.

Im Bereich der Grundschule ergibt sich daraus eine hohe Anzahl von Kindern mit einem beträchtlichen Förderungsbedarf.

In den vom Sozialraum-Team betreuten Familien zeigt sich eine hohe Korrelation der Faktoren Armut und Erziehungsproblematiken im Zusammenhang mit Schul- und Lernproblemen. Viele Eltern oder auch eine hohe Anzahl von Alleinerziehenden sind mit der schulischen Unterstützung ihrer Kinder, die erhebliche Schwächen in den Bereichen Mathematik und Deutsch haben, überfordert.

Aus Sicht des Sozialraum-Teams ist es deshalb wichtig, dass gerade in der Grundschule das Angebot des Förderunterrichts gestärkt und ausgebaut wird.“

( Zitat: Karin Schreiner, Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V.  
Sozialraum-Team, Ansprechpartnerin für die Elbtal-Grundschule)

Bedingt durch die sozialen Verhältnisse haben viele Kinder der ETGS bereits zu Schulbeginn erhebliche Rückstände in den in der Einleitung genannten Bereichen, die durch die Erziehungsberechtigten nicht aufgearbeitet werden können.

Um Ihnen eine Möglichkeit zu geben, den Anschluss an die durchschnittlichen Leistungen der Klassenstufen zu bekommen, ist eine Förderung in Kleingruppen durch ausgebildete Fachkräfte (Diagnose und Förderung) zwingend notwendig.

Die Statistik der ETGS zeigt eine deutlich zu hohe Zahl von Wiederholern und Überprüfungen des Sonderpädagogischen Förderbedarfs in den Klassenstufen 1 und 2. \*Daher verstärken wir die Anzahl der Förderstunden in diesen Klassenstufen nach dem Motto: „Wehret den Anfängen!“.

Es ergibt sich, wie folgend dargestellt, **ein Bedarf von 52 Stunden** für die Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sport.

- \* 2005/06: 14 WiederholerInnen, davon 12 aus der 1./2. Klasse
- 2006/07: 10 WiederholerInnen, davon 9 aus der 1./2. Klasse
- 2007/08: 10 WiederholerInnen, davon 8 aus der 1./2. Klasse,  
7 Überprüfungen auf So.Päd.-Förderbedarf, davon  
4 aus der 2. Klasse

## Teil 2 Förderkonzept für das Fach Deutsch

2a Klasse 1

In der neueren Forschung ist die Bedeutung der phonologischen Bewusstheit für den Lese- und Schriftspracherwerb unumstritten. Alle bisherigen Ergebnisse stellten fest, dass der Grad der Ausbildung der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinne mit der späteren Lesefertigkeit und der der phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinne mit den späteren Rechtschreibleistungen korrelieren.

Das Diagnoseverfahren von Martschinke, Kirschhock u. Frank ist das einzige uns bekannte Verfahren, das nicht von speziell ausgebildeten Fachleuten durchgeführt werden muss, sondern für die Hand des Lehrers/der Lehrerin gedacht und geeignet ist. Zudem ist das Nürnberger Verfahren ein diagnostisches Instrument, das bereits zu Anfang der 1. Klasse eingesetzt werden kann, so dass „Risikokinder“ früh erkannt und gezielt gefördert werden können.

Das Erhebungsverfahren ist ein Einzeltestverfahren von 20 minütiger Dauer, das wir nach einer Eingewöhnungsphase der Kinder vor den Herbstferien durchführen.

In Kleingruppen von 6 Kindern werden die Schüler/Innen nach dem Testverfahren von einer Deutschlehrerin mindestens 2 Stunden wöchentlich nach dem Förderkurs „Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi“ (M. Forster/S. Martschinke) gefördert.

Schwerpunkte :

(Beginn nach den Herbstferien)

- 1. und 2. Woche: Schulung der akustischen Wahrnehmung (z.B. Reime)
- 3. und 4. Woche: Segmentieren von Wörtern in Silben,  
Synthetisieren von Wörtern aus Silben,  
Erfassen eines Wortes als sprachliche Einheit

## 5. Woche bis zum Ende des Schuljahres:

Anlaute, Inlaute, Endlaute

Training von lautgetreuem Wortmaterial

Erlernen eines Trainingsplanes mit dem Ziel der

Automatisierung der Trainingsmethode

Aufgaben zum schnellen Lesen (schnelles Erfassen

des häufigen Wortmaterials, Gliederung von

Wörtern in Silben, Gliederung von Wörtern in

Wortbausteine)

Gegen Ende des Schuljahres führen wir einen Test (diagnostische Bilderliste nach C. Reuter-Liehr) durch und legen anhand der Ergebnisse fest, welche Kinder weiterhin Förderbedarf haben. Schon am Ende des Schuljahres wird die Zusammensetzung der Fördergruppen der 2.Klasse festgelegt, so dass ohne Zeitverzögerung zu Beginn des nächsten Schuljahres mit der Förderung begonnen werden kann.

Der Stundenbedarf des Förderkurses „Hexe Susi“ beträgt 2 Wochenstunden. Somit haben wir bei einer Dreizügigkeit einen Zusatzbedarf von 6 Lehrerstunden wöchentlich.

2b

Klasse 2

Die zweite Klassenstufe wird nach dem Förderprogramm „Arbeitsmaterial für den Aufbau von Rechtschreibkompetenz“ (B. Heil/ H. Wendel) unterrichtet. Das Programm schließt nahtlos an die Methoden des „Hexe-Susi-Programms“ an. Der Schwerpunkt liegt auf der Wortdurchgliederung anhand lautgetreuen Wortmaterials. Der Schwierigkeitsgrad wird durch den Einsatz kurzer Texte erhöht.

Auch dieses Förderprogramm ist in 5 Stufen gegliedert, jedoch nicht zeitlich gebunden. Je nach Lernfortschritt können die Kinder auf der jeweils erreichten Stufe weiterarbeiten.

Da die 5 Stufen in nach fachdidaktischen Gesichtspunkten (einfache Konsonant- Vokal- Folgen, nicht langspreekbare Laute, Plosivlaute etc.) aufgebaut sind, sollen sie an dieser Stelle nicht näher erläutert werden.

Gegen Ende des Schuljahres führen wir die Hamburger Rechtschreibprobe 2 durch und legen anhand der Ergebnisse fest, welche Kinder weiterhin Förderbedarf haben. Schon am Ende des Schuljahres wird die Zusammensetzung der Fördergruppen der 3. Klasse festgelegt, so dass ohne Zeitverzögerung zu Beginn des nächsten Schuljahres mit der Förderung begonnen werden kann. Der Stundenbedarf des Förderkurses beträgt 2 Wochenstunden. Somit haben wir bei einer Dreizügigkeit einen Zusatzbedarf von 6 Lehrerstunden wöchentlich.

## 2c Klasse 3

Kinder, die trotz der Fördermaßnahmen keine ausreichenden Leistungen im Bereich Lesen/Schreiben erbringen, bedürfen dringend einer spezifischen Förderung in einer Gruppe von maximal 6 Kindern, eine Stunde wöchentlich. Die Gruppe wird nach dem Konzept von Carola Reuter- Liehr mit lautgetreuem Wortmaterial in 6 aufeinander folgenden Schwierigkeitsstufen gefördert. Das Konzept beinhaltet exakte Stundenabläufe für je 90 Minuten. Es ist jedoch gerade bei konzentrationsschwachen Kindern sinnvoll, diese nicht als Doppelstunden einzusetzen.

Gegen Ende des Schuljahres führen wir die Hamburger Rechtschreibprobe 3 durch und legen anhand der Ergebnisse fest,

welche Kinder weiterhin Förderbedarf haben. Schon am Ende des Schuljahres wird die Zusammensetzung der Fördergruppen der 4. Klasse festgelegt, so dass ohne Zeitverzögerung zu Beginn des nächsten Schuljahres mit der Förderung begonnen werden kann. Der Stundenbedarf des Förderkurses beträgt 2 Wochenstunden. Somit haben wir bei einer Dreizügigkeit einen Zusatzbedarf von 6 Lehrerstunden wöchentlich.

2d            Klasse 4

In der 4. Klasse wird das Programm der 3. Klasse fortgesetzt. Kinder, die im Test Ende der dritten Klasse eine Häufung von Fehlern in der Phonem - und Graphemunterscheidung, bei der Wortdurchgliederung und zahlreiche Speicher- und Regelfehler aufweisen werden in einer Gruppe von maximal 6 Kindern zusammengefasst und erhalten Förderunterricht nach dem Konzept von C. Reuter Liehr „Lautgetreue Rechtschreibförderung“. Gegen Ende des Schuljahres führen wir die Hamburger Rechtschreibprobe 3 erneut durch. Dies soll uns ermöglichen zu überprüfen, ob und in welchem Maße die Kinder durch das Förderprogramm Fortschritte gemacht haben (Evaluation des Programms). Der Stundenbedarf des Förderkurses beträgt mindestens eine Wochenstunde. Somit haben wir bei einer Dreizügigkeit einen Zusatzbedarf von 3 Lehrerstunden wöchentlich.

**Es ergibt sich ein Lehrerstundenbedarf für die LRS-Förderung der ETGS von insgesamt 21 Stunden wöchentlich.**

Flankierende Maßnahmen zu den spezifischen Förderprogrammen zur Steigerung der „Leselust“ sollen in diesem Rahmen lediglich stichwortartig genannt werden:

Wöchentlicher Besuch der schuleigenen Bücherei, Bücherei AG, Lesenächte, Lesestunden in Kleingruppen (Elternhilfe), ehrenamtliche Lesetrainer, jährliche Buchprojektwoche. Nähere Ausführungen finden sich im Anhang.

## Anhang

1. Literatur
2. Ausarbeitung zur Leseförderung der ETGS (SER-Mitglied, Fördervereinsvorsitzende und Schulvorstandsmitglied der ETGS Frau Petersen- Wiswe, 2008)
  - Martschinke S., Kirschhock E.-M., Frank A. (2001), Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb  
Band 1: Der Rundgang durch Hörhäuser  
Band 2: Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi  
Auer Verlag
  - Martschinke S., Kammermeyer G., King M., Forster M. (2005), Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb  
Anlaute hören, Reime finden, Silben klatschen  
(Erhebungsverfahren zur phonologischen Bewusstheit für Vorschulkinder und Schulanfänger)
  - Reuter-Liehr C. (Bochum 1992), Lautgetreue Rechtschreibförderung,  
Winkler Verlag

## Anhang 2



### **Lesetrainer**

Einzelnen oder in Zweiergruppen erhalten leseschwache Kinder Lesetraining durch unsere ehrenamtlichen Lesetrainer. Gemeinsam werden Texte, die individuell auf die Kinder abgestimmt sind, erlesen und darüber gesprochen. Bücher werden vorgelesen, so dass die Kinder mit dem Klang und dem Aufbau der Sprache vertraut werden.

Auf diese Art wurden erfolgreich in den letzten Jahren Kinder in ihrem Leselernprozess individuell begleitet und unterstützt. In einer großen Klasse ist diese notwendige Förderung einzelner Kinder nicht mehr möglich.







## ***Lese-Eltern***

Einmal wöchentlich erlesen Eltern mit Schülern in Kleingruppen verschiedene Texte. Das Vorlesen wird geübt und das Textverständnis überprüft. In diesen Kleingruppen werden die Schüler individuell angesprochen, Leseprobleme und Verständnisschwierigkeiten können gezielt behoben werden.





## ***Bücherei-AG***

In unserer Arbeitsgemeinschaft Bücherei werden die Schüler auf vielfältige Weise an die Bücher herangeführt. Zum einen im Lesen-Verstehen-Weitergeben, d.h. dass die Schüler Inhalte der gelesenen Bücher, sowie deren Aufbau, den anderen Teilnehmern wiedergeben. Sie lernen aber auch die praktische Umsetzung des Gelesenen, z.B. durch anschließendes Basteln oder Malen. Aber auch durch Vorlesen erhalten die Schüler einen Einblick in die Büchervielfalt.

Zum anderen erlernen sie das Ordnungssystem der Bücherei und damit das Eingruppieren von Büchern.

Ein weiterer Aspekt der Bücherei-AG ist die praktische Anwendung, z.B. Nachschlagen in Lexika, eine Fähigkeit, die im Unterricht den Schülern zu Gute kommt.





## ***Buchprojektwoche***

Im 2. Halbjahr eines jeden Schuljahres findet immer die Buchprojektwoche statt.

Eine ganze Woche beschäftigen sich die Schüler in ihrer Klasse aktiv mit einem Buch: Sie lesen und basteln, führen ein Lesetagebuch, üben ein Rollenspiel ein, singen Lieder, schreiben selbst eine Geschichte, malen, ...

Kurz sie setzen sich mit allen Sinnen mit einem Buch auseinander.

Aus dem Buchprojekt heraus entsteht eine Ausstellung, in der die Schüler ihr Buch und ihre daraus entstandenen Werke stolz präsentieren.





## **Schulbücherei**

Dienstagvormittag ist Bücherei-Tag in der Elbtal-Grundschule. Die Schüler können sich kostenlos ein Buch für eine Woche oder auch länger ausleihen. Die Auswahl der Bücher erstreckt sich vom Kindergartenalter bis zur 4. Klasse, vom Comic über Abenteuer- und Märchenbücher bis hin zu Sachbüchern.

Aber auch für den Unterricht wird die Bücherei eifrig genutzt. Im Deutschunterricht werden Bücher gelesen und vorgestellt; Informationen für den Sachunterricht werden mit Hilfe der verschiedenen Sach- und Fachbüchern gesammelt: Referate, Plakate und Ausstellungen können somit erst entstehen.

Büchertische im Klassenraum geben den Schülerinnen und Schülern Möglichkeit, sich intensiver mit einem Thema auseinander zu setzen und individuelle Schwerpunkte zu finden. Aber auch einmal einfach nur „relaxen“ – sich ein Buch von der Lehrkraft oder einem Mitschüler vorlesen zu lassen, diese Möglichkeit bietet die Bücherei ebenfalls.



## Teil 3 Förder- und Forderkonzept für das Fach Mathematik

### 1.) Einleitung

In Diskussionen um schulische Leistungsstandards und um Verbesserungen von Lernkompetenzen wird auch immer wieder auf die in den verschiedenen Lernbereichen besonders wichtige Förderung und Forderung von Kindern verwiesen.

Die Elbtal Grundschule hat es sich somit zur Aufgabe gemacht, sowohl die mathematisch leistungsschwachen als auch die mathematisch leistungsstarken Schüler in speziellen Förder- und Forderprogrammen zu betreuen.

### 2. ) Förder- und Forderprogramme der Elbtalgrundschule

Die Schule möchte die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Ebenen fördern. Dabei hat sich einerseits die Vorausförderung, der Förderunterricht als „Nachhilfeunterricht“ und die Förderung von lernstarken Kindern bewährt:

Langsam lernende Kinder können vor der Einführung eines neuen Sachverhalts in einer Kleingruppe zusammengefasst werden und ihnen wird im voraus Wissen vermittelt. Im nachfolgenden Unterricht haben sie einen Vorsprung, können sich beteiligen, ihr Selbstwertgefühl steigern und motiviert mitarbeiten. Es fällt dem

leistungsschwachen Kind leichter, das Neue zu verstehen und der Unterricht im Klassenverband kann als eine echte und effektive Wiederholung und Sicherung verstanden werden. Dadurch soll die Entwicklung einer positiven Lernstruktur unterstützt und die intrinsische Motivation des Kindes mit Lernrückständen gestärkt werden. Durch die Stärkung des Selbstvertrauens sollen die Schüler und Schülerinnen an ein selbstständiges und selbstverantwortliches Handeln herangeführt werden.

Da das zu fördernde Kind immer mehr dem regulären Unterricht folgen kann, sollen auf Dauer die zusätzlichen Förderstunden mehr und mehr abgebaut werden.

Der Förderunterricht als „Nachhilfeunterricht“ dient einerseits dazu, besondere Fähigkeiten und Begabungen der Kinder zu unterstützen und andererseits Lernrückstände und Lernschwierigkeiten aufzugreifen. Er soll dazu genutzt werden, unterrichtsbegleitende, also auf den Stoff der Klasse bezogene Weiterführungen oder Hilfen anzubieten. Dabei steht die Analyse zunächst im Vordergrund.

Die Förderung von lernstarken Kindern wird unten gesondert erläutert.

### **3.) Förderkisten**

Für spezielle Themengebiete des Mathematikunterrichts (Sachrechnen, Muster und Strukturen, Geometrie, Wahrnehmung, Denktraining) wurden so genannte Mathekisten für die Klassenstufen 1 bis 4 zusammengestellt (siehe Anlage).

Ziel ist es, die Kinder mit den verschiedenen Materialien zum selbstständigen und eigenverantwortlichem Handeln heranzuführen, sie individuell in den genannten Bereichen Erfahrungen sammeln und sich handelnd mit der Mathematik auseinandersetzen zu lassen.

Dadurch, dass nicht alle Kinder zugleich sich mit einem Material auseinandersetzen, sollen andere Kinder „angesteckt“ werden, sich auch mit dem Unbekannten zu beschäftigen.

Im Quartal ist eine Themenkiste vorgesehen.

### **4.) Organisation des Förder- und Forderunterrichts in Klasse 1**

In Klasse 1 soll ein fördernder und fordernder Unterricht kein einzelner Unterricht, sondern er soll auf den sozialen Zusammenhang der ganzen Lerngruppe bezogen sein. Die Beobachtung der einzelnen Kinder soll im Vordergrund stehen. Dazu ist ein binnendifferenzierter Unterricht nötig, der gerade bei den Erstklässlern über die normale Binnendifferenzierung im Schulalltag hinausreicht.

In Doppelsteckung sollen die Kollegen die Schüler und Schülerinnen beobachten, ihre Lernausgangslage analysieren, Stärken, besondere Interessen und Fähigkeiten entdecken, fördern und bestätigen, Schwächen und Defizite erkennen und dann individuell (auch in Kleingruppen) die Kinder fördern und fordern. Besonders beim Fördern in der Schuleingangsphase ist es wichtig, gezielte Hilfen zum Überwinden von Lernschwierigkeiten zu geben, aber auch Ermutigung eigene Fähigkeiten zu entwickeln und zu erproben. Eine Doppelsteckung eröffnet noch mehr die Möglichkeit, sich intensiv um einzelne Kinder oder kleine Gruppen zu kümmern, sei es im Klassenraum oder auch mal für eine kurze Phase in einem kleinen Gruppenraum.

#### **5.) Organisation des Förderunterrichts in Klasse 2, 3 und 4**

In Klasse 2, 3 und 4 werden leistungsschwächere Schüler und Schülerinnen in sogenannten **Basisgruppen** zusammengefasst. In jedem Jahrgang werden 2 Basisgruppen mit einer durchschnittlichen Gruppengröße von 8 bis 10 Kindern eingerichtet.

Nach einer individuellen Analyse werden die Schüler und Schülerinnen nach den oben genannten Prinzipien „der Vorausförderung“ (Basisgruppe 2) bzw. „des Nachhilfeunterrichts“ (Basisgruppe 1) gefördert. Die Teilnahme ist verpflichtend,



besonders für Kinder, die nach dem so genannten Nachteilsausgleich unterrichtet werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Fachlehrer in Mathematik ist sehr eng. Die Inhalte der Basisförderung sind einerseits stark an den Lehrplan der zweiten, dritten und vierten Klasse gebunden, andererseits orientieren sie sich an den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Ein schuleigener Arbeitsplan für die Basisförderung ist somit stark von den Fähigkeiten und Schwierigkeiten der einzelnen Schüler und Schülerinnen abhängig.

Die Basisgruppen sollen im Stundenplan nach Möglichkeit im Band liegen, sodass ein Wechsel eines Schülers der dritten Klasse in eine Basisgruppe der zweiten Klasse auch möglich ist.

## 6.) Organisation des Förderunterrichts

Zu Beginn des Schuljahres werden von den Mathematiklehrern der Klassen in den Jahrgangsstufen 2 und 3 diejenigen Schülerinnen und Schüler bestimmt, die nach ihrer Ansicht für das **Mathe-Power-Konzept** in Frage kommen. Dabei muss auch Rücksprache mit den betreffenden Kindern und ihren Eltern gehalten werden. Die Teilnahme am Mathe-Förder-Unterricht ist freiwillig und sollte von allen Beteiligten erwünscht sein, damit er Spaß und Erfolg bringen kann. In den ersten Wochenstunden sollten sich die Kinder selbst ein

Bild darüber machen, wie die Forderstunden inhaltlich und organisatorisch gestaltet sind. Auf der Basis dieser Erfahrungen können die Kinder dann selbst über ihre weitere Teilnahme entscheiden. Vor allem aus erzieherischer Sicht ist eine regelmäßige Teilnahme anzustreben.

Die Auswahl der Kinder für den Mathe-Power-Unterricht ist somit nicht unwiderruflich festgelegt. Es besteht zu jeder Zeit (insbesondere zum Schulhalbjahreswechsel) die Möglichkeit, neu über die Zusammensetzung zu entscheiden. Auf diesem Wege kann vermieden werden, dass Kinder sich eventuell in der Gruppe unwohl oder überfordert fühlen. Zum anderen eröffnet es die Möglichkeit, sich während des Schuljahres gut entwickelnde Mathematikschüler in den Forder-Unterricht neu aufzunehmen.

Maximal 5-6 Kinder aus jeder Klasse können der Mathe-Power-Gruppe beitreten, so dass sich am Ende eine Gruppengröße von ca. 15-20 Kindern pro Gruppe ergibt. Die Klassenstufen 2 und 3 werden dabei separat voneinander, also in zwei getrennten Gruppen, unterrichtet. Der „Mathe-Power-Unterricht“ findet einmal wöchentlich in einer im Stundenplan fest eingeplanten Schulstunde statt.

Das gesamte angereicherte Material aus den Forderstunden wird von den Schülerinnen und Schülern in einer so genannten „Knobelmappe“ verwaltet.

## **6.1 Auswahlkriterien und Hauptziele für den Förderunterricht**

Die Mathe-Power-Stunden sind ausschließlich für mathematisch begabte Kinder vorgesehen. Ziel ist es also nicht, schnellen Rechnern eine quantitative Differenzierungsmöglichkeit zu bieten, indem am aktuellen Stoff in entsprechend zügiger Weise weitergearbeitet wird, sondern mathematisch interessierten Kindern eine andere Form der Beschäftigung mit mathematischen Inhalten zu bieten.

Es sind also vor allem solche Schülerinnen und Schüler für die Mathe-Power-Stunden vorgesehen, die sich gerne mit anspruchsvollen und scheinbar unlösbaren mathematischen Aufgaben beschäftigen. Dabei sind Ausdauer, Geduld und viel logisches Denkvermögen unverzichtbare Voraussetzungen, damit erfolgreich und mit Freude in der Gruppe gearbeitet werden kann.

Bei den Inhalten handelt es sich um qualitativ differenzierte Aufgaben, die die Kinder dazu anregen sollen, nach Mustern und Strukturen zu suchen, selbständig Muster und Strukturen zu erzeugen und dabei ihr mathematisches Wissen und ihre mathematischen genauso wie ihre allgemeinen kognitiven Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Die **Hauptziele** des Forderunterrichts bestehen darin:

- den Spaß der Kinder am Umgang mit Zahlen und Formen zu erhalten und zu vergrößern,
- die Freude der Kinder am problemlösenden Denken zu steigern und intellektuelle Neugier zu wecken,
- den üblichen Stoffkanon des schulischen Mathematikunterrichts zu bereichern und zu vertiefen (ohne jedoch wesentliche Inhalte des späteren Mathematikunterrichts vorweg zu nehmen),
- die gesamte Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu stärken (z.B: Entwicklung des Selbstbewusstseins, der Anstrengungsbereitschaft, der Ausdauer, Förderung sozialer Kompetenzen).

## **6.2 Inhalte des Forderunterrichts / Anforderungen an die Aufgaben**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Forderunterricht mit Aufgabenstellungen aus allen mathematischen Themenbereichen (Arithmetik, Geometrie, Sachrechnen und Größen etc.) auseinander. Das Niveau der Aufgaben richtet sich nach der Jahrgangsstufe, sollte aber auch immer individuell überdacht und an das Leistungsvermögen der jeweiligen Gruppe angepasst werden.

Beim Suchen von Lösungsansätzen und von originellen Lösungswegen, beim Darstellen und Präsentieren von Lösungen sollen die Kinder die Faszination produktiven mathematischen Tuns erleben. Hierzu gehören ein mitunter hartnäckiges Probieren, Analysieren, Strukturieren, ein Entwerfen und Verwerfen von Ansätzen, ebenso ein Staunen über einen entdeckten mathematischen Zusammenhang, die Freude über eine tolle Idee, über einen tollen Lösungsweg oder über eine schöne Ergebnisdarstellung.

Die einzusetzenden Aufgaben sollten somit folgende generelle Anforderungen erfüllen:

- Der jeweilige Inhalt einer (Ausgangs-) Aufgabe sollte Neugier und Interesse bei Kindern wecken.
- Die Ausgangsaufgabe ist für die Kinder leicht verständlich (sodass alle Kinder die Chance haben, sich mit der Aufgabe erfolgreich auseinanderzusetzen).
- Das Lösen der Ausgangsaufgabe und weiterer Anschlussprobleme erlaubt bzw. fördert Eigenproduktion der Kinder (Offenheit bzgl. Wahl der Hilfsmittel, der Lösungswege und der Ergebnisdarstellung).
- Die Ausgangsaufgabe bietet vielfältige Möglichkeiten zum „Mathematiktreiben“ (reichhaltige mathematische Substanz, inhaltliche Offenheit).

Die folgende Übersichtstabelle veranschaulicht Themenbeispiele verbindlicher Lehrplaninhalte des Mathematikunterrichts, die zur Vertiefung und Anreicherung im „Mathe-Power-Unterricht“ herangezogen werden können.

<b>Stoffkomplex des Mathematikunterrichts</b>	<b>Beispiele für Problemaufgaben zur Vertiefung bzw. Anreicherung</b>
Wiederholung und Vertiefung des Rechnens bis 100 (KL. 2) bzw. bis 1000 (Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Strategiespiele</li> <li>▪ Entdeckungen an Hunderterfeldern</li> <li>▪ Magische Quadrate und andere Zauberfiguren</li> <li>▪ Zahlenfolgen</li> <li>▪ Zahlen- und Rechenrätsel</li> <li>▪ Häufigkeit von Ziffern in verschiedenen Zahlenräumen</li> <li>▪ Zahlen in verschiedenen Stellenwertsystemen</li> </ul>
Mündliches und halbschriftliches Addieren und Subtrahieren (Kl. 2 und Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entdecken verschiedener Rechenstrategien</li> <li>▪ Summen aufeinanderfolgender Zahlen</li> </ul>
Schriftliches Addieren und Subtrahieren (Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rechnen mit Umkehrzahlen</li> <li>▪ Minustürme</li> <li>▪ Rechnen mit Spiegelzahlen</li> <li>▪ Kryptogramme</li> </ul>
Größenbereiche Länge, Gewicht, Rauminhalt, Zeit (Kl. 2 und Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Alte Maße</li> <li>▪ Legen und Herausgeben von Geldbeträgen</li> <li>▪ Entdeckungen an Geldscheinen und Münzen</li> <li>▪ Entdeckungen am Jahreskalender</li> <li>▪ Umfüllaufgaben</li> <li>▪ Experimente zu Rauminhalten</li> </ul>
Mündliches und halbschriftliches	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rhythmisches Zählen</li> </ul>

Multiplizieren und Dividieren (Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entdecken verschiedener Rechenstrategien</li> <li>▪ Alte Rechenmethoden</li> </ul>
Schriftliches Multiplizieren und Dividieren (Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kuriositäten beim Rechnen</li> <li>▪ Teilbarkeit von Summen aufeinanderfolgender Zahlen</li> <li>▪ Neunerprobe</li> </ul>
Sachrechnen (Kl. 2 und Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Knobelaufgaben aller Art</li> <li>▪ Rangieraufgaben</li> </ul>
Geometrie (Kl. 2 und Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Legespiele mit Stäbchen</li> <li>▪ Falten und Schneiden</li> <li>▪ Parkettierungen</li> <li>▪ Tangram</li> <li>▪ Bauen mit Würfeln</li> <li>▪ Das Haus vom Nikolaus und andere Eulersche Linien</li> </ul>
Stochastik (Kl. 2 und Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Würfeln mit zwei Würfeln - Häufigkeit von Summen...</li> </ul>
Muster und Strukturen (Kl. 2 und Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die „Nuss-Aufgabe“</li> <li>▪ Knobeln mit einer Schokoladentafel</li> <li>▪ Streichquadrate</li> <li>▪ Rechenmauern</li> <li>▪ Kettenaufgaben</li> </ul>
Denkspiele (Kl. 2 und Kl. 3)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Der Turm von Hanoi</li> <li>▪ Mathematix und andere...</li> </ul>

## 7. Stundenbedarf

Doppelsteckung Klasse 1:            6 Förderstunden bei drei Klassen

Basisförderung Klasse 2, 3, 4:    6 Förderstunden

Power Mathe Klasse 2, 3, 4:        3 Förderstunden

**Insgesamt werden nach diesem Konzept 15 zusätzliche Wochenstunden benötigt.**

## Teil 4 Sportförderunterricht

- Gliederung:**
1. Didaktische Orientierung
  2. Zielgruppe
  3. Aufgaben und Ziele
  4. Inhaltsbereiche
  5. Grenzen des SFU
  6. Unterrichtsorganisation
  7. Auswahl der Kinder
  8. Literatur
  9. Anhang

### 1. Didaktische Orientierung

Eine zunehmende Anzahl von Kindern erfahren veränderte Lebensbedingungen (Bewegungsmangel, Verlust an Selbsttätigkeit, einseitige Sinneserfahrungen, ...), welche ergänzende Fördermaßnahmen erforderlich machen. Außerdem korrelieren oft schulische Lernleistungen und auffälliges psycho-soziales Verhalten mit körperlichen Entwicklungsrückständen und motorischen Leistungsdefiziten. (vgl. 1 S.1)

Die Grundlage dieser Fördermaßnahme bilden Bewegung und Sport. Der SFU „... orientiert sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen und davon abgeleiteten Konzepten.“ (2 S.5)

Der SFU ist ein wichtiger „Mosaikstein“ des Schulsports:

Obligatorischer Sportunterricht	Sportförder- unterricht	Sport-Arbeits- gemeinschaften
Schulsportfeste	Pausensport	Bewegungspausen im Unterricht anderer Fächer
Schulwanderungen mit sportlichem Schwerpunkt	tägliche Bewegungszeit	Projekttag/ - woche mit sportlichem Schwerpunkt



## 2. Zielgruppe

“Sportförderunterricht ist eine Fördermaßnahme für Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungsauffälligkeiten, die zu umfassenden und dauerhaften Problemen mit sich selbst und ihrer Umwelt geführt haben bzw. führen können.“ (2 S.9)

Demnach gilt das SFU-Angebot für

- Kinder mit Wahrnehmungsschwächen
- Kinder mit eingeschränkter motorischer Leistungsfähigkeit
- Kinder mit geringem Bewegungsrepertoire
- Kinder mit Misserfolgsorientierung bezüglich der Bewegung
- Kinder mit ängstlichem, gehemmten, aggressivem Verhalten
- Kinder mit Aufmerksamkeits- und Konzentrationsproblemen
- Kinder mit geringer Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft
- Kinder, für die SFU empfohlen wird, da sie krankheitsbedingt eine eingeschränkte Entwicklung aufweisen
- Kinder mit Adipositas

## 3. Aufgaben und Ziele

**zentrale Aufgabe:**

Ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch Bewegungsförderung
---

Denn durch eine Förderung der Bewegung wird die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit positiv unterstützt, stabilisiert und harmonisiert.

### weitere Aufgabenbereiche:

Freizeiterziehung durch Bewegung

Gesundheitsförderung mit salutogenetischer Fragestellung im Vordergrund, d.h.

- Blick auf das „Gesundsein“
- Frage nach „Was lässt Kinder gesund bleiben?“
- Gesundheit als ein Balanceproblem
- Gesundheit entsteht als immer wieder neu herzustellende Balance zwischen individuellen Möglichkeiten (Schutzfaktoren, intaktes Immunsystem, soziale Unterstützung, Stressbewältigungsstrategien) und situativen Gegebenheiten und Herausforderungen (einwirkende Stressoren, Krankheitserreger, Überforderungen, Leistungsdruck, Lärm, soziale Diskriminierung)
- Kind muss bereit sein, diese Widerstandsressourcen zu mobilisieren
- dafür braucht es einen ausgeprägten Kohärenzsinn ( ist Vorhandensein eines allgemeinen, dauerhaften u, dynamischen Gefühls der Zuversicht, setzt sich zusammen aus dem Gefühl von Sinnhaftigkeit, von Verstehbarkeit u. von Handhabbarkeit)
- daraus ergeben sich 3 Eckpunkte der Gesundheitsförderung im SFU:
  1. Sicherung sozialer Unterstützung
  2. (auch) auf eigene (und nicht nur auf vorgefundene) Gütemaßstäbe bezogener Leistungsoptimismus
  3. Von Einsicht getragenes Verfügen über Gesundheitspraktiken (vgl. 5 S.12)

Aus allen drei Aufgabenbereichen leiten sich motorische, soziale, emotionale und kognitive Ziele ab.

**Motorische Ziele:**

- Erhalten des natürlichen Bewegungsbedürfnisses bzw. Freude an der Bewegung wecken
- Entwicklung der Wahrnehmungsfähigkeit
- Erhöhung der individuellen koordinativen und konditionellen Leistungsfähigkeit
- Erzeugen einer Bewegungssicherheit
- Vermittlung sportmotorischer, freizeitorientierter und künstlerisch-ästhetischer Fertigkeiten
- Eröffnung von Zugängen zur Bewegungskultur

**Soziale Ziele:**

- Befähigung, soziale Beziehungen einzugehen und verantwortlich gestalten zu können,  
deshalb beinhaltet der SFU die folgenden Teilziele:
- Erhöhung der sozialen Sensibilität und der Empathie (Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen)
- Erhöhung der Toleranz und Rücksichtnahme
- Erhöhung der Kontakt- und Kooperationsfähigkeit
- Erhöhung der Konfliktfähigkeit
- Erhöhung der Frustrationstoleranz
- Erhöhung der Kommunikationsfähigkeit

**Kognitive Ziele:**

- Vermittlung von Wissen und Reflexionsfähigkeit über Körper, Bewegung, Spiel und Sport
- Vermittlung von gesundheitsrelevanten Kenntnissen und Verhaltensmustern
- Vermittlung von elementaren Sicherheitsaspekten
- Vermittlung von Regel- und Spielverständnis
- Befähigung, das Leistungsvermögen einschätzen zu können
- Befähigung, Handlungsabläufe kreativ planen, verbalisieren und reflektieren zu können

**Emotionale Ziele:**

- Befähigung, Belastungssituationen selbstständig kontrollieren zu können
- Befähigung, Emotionen zum Ausdruck bringen zu können
- Befähigung, auf Emotionen anderer achten zu können
- Befähigung, auf Emotionen adäquat reagieren zu können
- Vermittlung von einfachen Entspannungstechniken

**3. Inhaltsbereiche**

“Die unterrichtliche Behandlung aller Inhaltsbereiche ist nicht verbindlich. Vielmehr sind Inhalte und Methoden nach Ermessen der Lehrkraft mit Blick auf die Förderbedürfnisse der Kinder auszuwählen.“ (2 S.11)

Denn im SFU steht das Kind mit den Entwicklungsauffälligkeiten im Mittelpunkt und die Inhaltsbereiche werden auf die Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet.

**Bereiche:****Wahrnehmungsförderung**

- W. ist Grundlage aller Bewegungshandlungen
- W. ist Voraussetzung für Bewegungssicherheit
- auditive W.
- visuelle W.
- taktile W.
- kinästhetische W. (Muskelspannung)
- vestibuläre W. (Gleichgewicht)

**Motorische Förderung**

- Traditionelle Inhalte, aber ganzheitlich ausgerichtet, d.h. neben motorischen Zielen grundsätzlich auch soziale, emotionale u. kognitive Ziele berücksichtigt
- Koordination
- Haltung
- Ausdauer

**Soziale, emotionale, kognitive Förderung**

- Körper erfahren
- Material erfahren
- Sich entspannen
- Risiken eingehen, Abenteuer erleben
- Selbstständig handeln
- Kontakt aufnehmen u. kooperieren
- Sich einfühlen
- Konflikte lösen

**Bewegungskultur**

- Besondere Berücksichtigung der Interessen der Kinder
- Sportliche Aspekte
- Freizeitorientierte Aspekte
- Künstlerisch-ästhetische Aspekte

## 5. Grenzen des SFU

Wenn - schwerwiegende Probleme u. Auffälligkeiten im psychosozialen Bereich oder  
 - schwerwiegenden Problemen u. Auffälligkeiten im motorischen Bereich ( z.B. Haltungsschäden, statt Haltungsschwächen )  
 auftreten, dann ist eine zusätzliche außerschulische Förderung bzw.

Therapie empfehlenswert:

- Familien- u. Erziehungsberatung
- Psychotherapie
- Ergotherapie
- Krankengymnastik

## 6. Unterrichtliche Umsetzung

### äußerer Rahmen

- Beginn: so früh wie möglich nach Schuleintritt
- Umfang: 2 Unterrichtsstunden pro Woche für eine Lerngruppe - möglichst als Einzelstunden
- Dauer: mindestens über ein Schuljahr (denn Studien belegten, dass erst im Verlauf des zweiten Jahres eine Annäherung an das Niveau der Kinder ohne SFU erreicht wird - Vgl.4 S.27)
- Wann: möglichst an den Tagen, an denen kein Sportunterricht stattfindet, vormittags

### Zeugnis

- Vermerk über Teilnahme (... hat am Sportförderunterricht teilgenommen.)

### Lehrkraft

- hauptamtlich oder hauptberuflich
- nur mit Qualifikation zur Erteilung von SFU

## Lerngruppe

- in der Regel klassen- bzw. jahrgangsübergreifend
- 8 - 15 Kinder
- „In besonderen Fällen und bei spezieller pädagogischer Zielsetzung kann die Gruppengröße vorübergehend reduziert werden.“ (2 S.21)

## Bedarf

- richtet sich nach der Anzahl der förderbedürftigen Kinder
- ist der Schulleitung mitzuteilen
- für SFU „...werden Lehrerstunden außerhalb der Sollstundenberechnung bereitgestellt.“ (3 S.69)
- Schulleitung beantragt Stunden bei der zuständigen Landesbehörde (Musterblatt im Anhang)
- liegt bei einem Drittel,
  - denn mehrere Untersuchungen in den letzten ca. 10 Jahren zeigen, „...dass ungefähr ein Drittel der Grundschul Kinder als „motorisch leistungsschwach“ bezeichnet werden muss. In städtischen Ballungsgebieten mit einem hohen Anteil sozial schwacher Familien zeigt etwa die Hälfte der 6- bis 10-jährigen motorische Auffälligkeiten. Bezüglich der Beurteilung von Haltungsschwächen differieren die Ergebnisse zwischen 30 und 60%.“ (4 S.25)
  - denn 35% unserer Kinder weisen Haltungsschwächen bzw. -schäden auf, 25% sind übergewichtig, 30% fallen mit Koordinationsschwächen auf (vgl.5 S.4)
  - denn die Elbtal-Grundschule besuchen sowohl Kinder aus dem städtischen als auch aus dem ländlichen Gebiet
  - denn die Elbtal-Grundschule ist eine Grundschule mit Sprachheilklassen (diese Kinder haben einen erhöhten Förderbedarf, wobei an Förderschulen der Bedarf bei 100% liegt)

- d.h. es werden in der Regel aus einer Jahrgangsstufe zwei Lerngruppen gebildet
- aktuelle Bedarfsermittlung für das Schuljahr 2008/2009

Jahrgangsstufe	Schülerzahl	Ein Drittel	Anzahl der Lerngruppen
1	74	24	2
2	70	23	2
3	94	31	2
4	70	23	2

### Eltern

- Information der Erziehungsberechtigten über Ziele, Aufgaben, Notwendigkeit in Form
  - eines Elternabends
  - eines Briefes oder
  - eines persönlichen Gesprächs
- Zustimmung der Erziehungsberechtigten (Musterblatt im Anhang),  
dann Teilnahme am SFU verbindlich

### 7. Auswahl der Kinder

- Erfolgt nach pädagogischen, motorischen, psycho-sozialen Gesichtspunkten
- Verantwortlich: Lehrkraft mit der Qualifikation zur Erteilung von SFU, in enger Kooperation mit Klassenlehrer u. Sportlehrer
- Ablauf:
  - Schuljahresbeginn bis Herbstferien
  - 1. Bewegungs- u. Verhaltensbeobachtung in verschiedenen offenen u. gebundenen Unterrichtssituationen (Hospitationen)



2. differenzierte Einschätzung mit Hilfe  
informeller Testverfahren  
normierter Testverfahren  
Achtung: - neben Förderbedarf auch Stärken zum Ausdruck  
bringen  
- Kinder mit chronischen Erkrankungen oder  
Verdacht auf Erkrankung ärztliches Attest mit  
Auskunft über Belastungsfähigkeit einholen
3. Elterninformation (siehe unter Gliederungspunkt 6)

in den Herbstferien

Lerngruppen zusammenstellen

nach den Herbstferien

Beginn der ganzheitlichen Bewegungsförderung

## 8. Literatur

- 1 Grundsätze für die Durchführung von Sportförderunterricht sowie für die Ausbildung und Prüfung zum Erwerb der Befähigung für das Erteilen von Sportförderunterricht.  
Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 26.02.1982 in der Fassung vom 17.09.1999
- 2 Rahmenrichtlinien für Sportförderunterricht. Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2003)
- 3 SVBl. Vom 28.2.1995. Erlass des MK „Klassenbildung und Lehrerstundenzuweisung an den allgemein bildenden Schulen“
- 4 Peter Gaschler: Sportförderunterricht Teil 1: Didaktik und Methodik. Herausgegeben vom NLI, Hildesheim, 1994
- 5 Haltung und Bewegung 3/94 - Themenheft: Neue Aspekte des Sportförderunterrichts Teil 1. Herausgegeben von der

- Bundesarbeitsgemeinschaft zur Förderung Haltungs-  
und Bewegungsauffälliger Kinder und Jugendlicher e.V.
- 6 Lehr- und Übungsbuch Sportförderunterricht. Ferd. Dümmlers  
Verlag, 1992

## 9. Anhang

1. Entwurf einer Einverständniserklärung der Eltern
2. Kopie einer Qualifikation